



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin, Besuche nach Vereinbarung
Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;
westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V. von
Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz),
Hanno Schacht (Marienwerder) und Ute Breitsprecher (WBW)

Nr. 140 (3-2025)

Juli – September 2025

39. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

**Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der
Zukunft, kann unglücklich sein, wenn eine von
diesen dreien nichts taugt.**

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

**Liebe Mitstreiter, liebe Leser,
eine rechtliche Grundlage der Arbeit für
unsere Heimat in der BR Deutschland ist der §
96 vom „Gesetz über die Angelegenheiten der
Vertriebenen und Flüchtlinge“, also des
Bundesvertriebenen- und Flüchtlings-
gesetzes (BVFG), der da lautet:**

§ 96 Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge und Förderung der wissenschaftlichen Forschung

*Bund und Länder haben entsprechend ihrer durch
das Grundgesetz gegebenen Zuständigkeit das
Kulturgut der Vertriebungsgebiete in dem
Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge,
des gesamten deutschen Volkes und des
Auslandes zu erhalten, Archive, Museen und
Bibliotheken zu sichern, zu ergänzen und
auszuwerten sowie Einrichtungen des
Kunstschaffens und der Ausbildung
sicherzustellen und zu fördern. Sie haben
Wissenschaft und Forschung bei der Erfüllung der
Aufgaben, die sich aus der Vertreibung und der
Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge
ergeben, sowie die Weiterentwicklung der
Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge
zu fördern. Die Bundesregierung berichtet jährlich
dem Bundestag über das von ihr Veranlasste.*

*Wir beziehen uns im Kern auf die Kgl. Preußische
Provinz Westpreußen, Hauptstadt Danzig – die
Aufteilung der Provinz durch die Sieger im Ersten
Weltkrieg*



Finanziell am Ende?!

**Liebe Leser, die Mitgliedsbeiträge und die zurzeit
eingehenden Spenden decken nicht die Kosten für
unsere Arbeit, die wir ehrenamtlich verrichten.**

**Schauen Sie sich unsere Dankliste für Spender auf
Seite 5 an: Auch Sie könnten uns mit einer
gewichtigen Spende helfen, ostdeutsche Kultur-
arbeit weiter zu führen.**

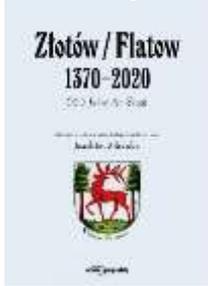
**Und: Haben Sie schon einmal Ihre Kinder und den
weiteren Nachwuchs auf uns hingewiesen? Der
Besuch unserer Veranstaltungen lässt etwas
Anderes vermuten.**

**Bitte helfen Sie uns, unsere Ziele weiter zu
verfolgen!**

*"Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die
Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten."*

August Bebel

Buchbesprechung und Empfehlung



Złotów / Flatow 1370-2020. 650 Jahre der Stadt. Übersetzte und ergänzte Auflage bearbeitet von Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2022). 617 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-8180-659-6. Złoty 144.90.

Das Inhaltsverzeichnis ist kurz und knapp: Das Wort des Bürgermeisters 5, Vorwort 7, Einleitung 9, Teil 1 Abriss der Geschichte 17, Teil 2 Die Stichwörter 93, Quellen und Literatur 587, Nachwort 611.

Das „Wort des Bürgermeisters“ kommt von Adam Pulit, Bürgermeister der Stadt Złotów, „anlässlich des 650-jährigen Jubiläums mit besten Wünschen für die Einwohner und Gäste von Złotów“. Diese Publikation dokumentiere die Geschichte von Złotów von der Gründung bis in die heutige Zeit, und wäre schon lange erwartet worden, es gäbe aber „keinen besseren Zeitpunkt für die Veröffentlichung der Monographie, als das 650-jährige Jubiläum unserer Stadt“. Weiterhin führt Pulit u.a. aus: „so möchte auch ich an die Worte von Norman Davis erinnern: *‘Eine Nation ohne Geschichte wandert wie ein Mensch ohne Gedächtnis’*. Wer wir heute sind und was unsere Stadt ausmacht, verdanken wir unseren Vorfahren und der Zeit, in der sie lebten. Złotów – eine tolerante Stadt, in der Polen, Deutsche, Juden und andere Nationen jahrhundertlang Seite an Seite lebten... Die materiellen Spuren ihrer Aktivitäten in Form von historischen Dokumenten, Fotografien, Bildpostkarten, Landkarten und Baudenkmalen werden im Werk reichlich präsentiert...“

Im Vorwort (Seiten 7/8) führen Rolf-Peter Wachholz, Vorsitzender ‚Heimatkreis Flatow‘, und von Tobias Heilmann, Landrat Landkreis Gifhorn, u.a. aus: „Die Ereignisse der Flatower jüngeren Vergangenheit, des Ersten und bald darauf des Zweiten Weltkrieges überlagerten zudem die Geschichte dieser Region. Man ist bemüht, auf der Grundlage beiderseitiger Aufarbeitung der Geschehnisse und Folgen auf der Basis von Fakten, Realität, Wahrheit und Klarheit Konsens zu finden.“ Es folgen Hinweise zu grundlegenden deutschen Veröffentlichungen zu Flatow – „Werke von fundamentaler Bedeutung“ - sowie Veröffentlichungen in Publikationen der vertriebenen Flatower. Aufschlussreich auch die Formulierung „Bei der übersetzten Herausgabe des Jubiläumswerkes war es dem Heimatkreis Flatow ein naheliegendes Bedürfnis, ergänzend die Zeit der Bewohner nach 1945, die Beziehungen zur angestammten Heimat und die heutigen Kontakte zwischen Deutschen und ansässigen Polen cursorisch zu thematisieren. Es stand für uns außer Frage, dass der von Prof. Dr. Zdrenka erstellte Jubiläumsband auch einem größeren Kreis deutschsprachige Leserschaft angeboten werden sollten...“ Und es folgen Dankesworte an den Autor Zdrenka wie auch an andere Beteiligte der Übersetzung, vor allem auch an die zuständigen offiziellen Vertreter der polnischen Verwaltung. Das Vorwort schließt mit den zukunftsweisenden Sätzen: „Möge diese Auflage in deutscher Sprache ein weiterer wertvoller Baustein in der Bedeutung sowie Beurteilung der Stadt Flatow/Złotów mit seiner seither ihr auferlegt wechselhaften deutsch/polnischen Geschichte sein und uns, seit 2004 nunmehr gemeinsame Mitglieder der Europäischen Union, im Rahmen von Patenschaften und Partnerschaften weiterhin verbinden“.

Die folgende Einleitung (Seiten 9 – 15) hat neben Dankesworten an Diejenigen, die zur Realisierung dieser Veröffentlichung beigetragen haben, auch einige grundlegende Bemerkungen zum Inhalt. Für Zdrenka ist ein Leitmotiv dieser Arbeit eine Aussage von Kardinal Stefan Wyszyński: „Die Geschichte ... sollte unser Bewusstsein auffrischen, uns ständig an die Vergangenheit erinnern, denn *eine Nation ohne Geschichte, ohne Vergangenheit, wird bald zu einer Nation ohne Land, einer heimatlosen Nation, ohne Zukunft*“. Und Zdrenka fügt noch eine weitere Aussage an, die er von Marcus Tullius Cicero übernommen hat: „*Historia magistra vitae est*“ /Die Geschichte ist die Lehrmeisterin des Lebens. Zdrenka schildert in dieser Einführung einige Grundzüge der Geschichte Flatows im Zusammenleben von Deutschen, Polen und Juden in der jüngeren Geschichte der Stadt, worauf hier nur hingewiesen werden soll. Veröffentlichungen zur Geschichte der Stadt wurden in der Vergangenheit in Studien zum Flatower Land eingearbeitet, sowohl von deutschen wie auch von polnischen Autoren. Damit wäre dieses hier vorliegende Werk zum 650-jährigen Bestehen der Stadt, die erste größere Arbeit zur Stadtgeschichte, „Die deutsche Geschichtsschreibung kann nur zu Goerkes Werk für den Zeitraum 1918-1945 eine Ergänzung von Manfred Vollack (1981), das *Heimatsbuch für den Heimatkreis Flatow* (1971), das Album *Das Flatower Land* (1989) und die Studie *Minderheiten an der Grenze* von Mathias Niendorf (1997) verweisen. Eine neue Etappe in der Aufarbeitung der Stadtgeschichte wurde durch die Editionen der Tagebücher und Materialien von Erich Hoffmann eingeleitet...“

Nunmehr folgen die zwei Hauptteile des Werkes. Im Teil 1 Abriss der Geschichte (Seiten 17–91). Auf die Kapitel „Vorgeschichte“ (S. 19-21) – das slawische Volk der Pomoranen, nach der germanischen Völkerwanderung nördlich von Netze und Warthe an der Ostseeküste zwischen Rügen und Weichsel siedelnd, findet keine Erwähnung! – und die Kapitel „Name der Stadt und erste Erwähnung der Stadt Flatow/Złotów“ (S.21-23) und „Altpolnische Zeit (bis 1772)“ (S. 23-91). Letzteres Kapitel geht aber mit neuen Unterkapiteln bis in die Zeit nach 1945, beginnend mit einem Kapitel „I. Übergeordnete Verwaltungsorgane“ (Woiwoden von Kalisz, Starosten von Nakel, Kastellane von Nakel) und „II. Die Eigentümer der Stadt“, jeweils mit langen Namenslisten und Vorstellen von Eigentümerfamilien. Bemerkenswert ist hier auch, dass auf den Teil „8 Flatow in der Zwischenkriegszeit“ (S.76-90, mit Namenslisten zu Gewerbebetriebe) ein Teil „9. Złotów/Flatow – nach 1945“ folgt War da was?

(Fortsetzung Seite 4)



Wappen der Kgl. Provinz Westpreußen

Westpreußische Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V.

Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck

Telefon: 0 25 06 / 30 57–50

Telefax: 0 25 06 / 30 57–61

E-Mail: info@westpreussische-gesellschaft.de

Westpreußen-Kongress, 26. bis 28.09.2025, in Warendorf / NRW

Die Kaschuben zwischen Assimilation und Selbstbehauptung: Die verschlungenen Wege einer autochthonen Minderheit im Land an der unteren Weichsel

Der Kongress soll in Warendorf stattfinden. Eine Förderung durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat wird zur gegebenen Zeit beantragt.

Das Konzept, das genauere Programm und die Einladung werden jeweils so frühzeitig wie möglich zugänglich gemacht.



Tag der Danziger, 10. bis 12.10.2025, in Danzig (vorläufiges Programm)

Bitte melden Sie sich bei Interesse ab jetzt beim Bund der Danziger an.

Do. 09.10.2025 Individuelle Anreise

Fr. 10.10.2025

Am Tag Busfahrt durch das Große Werder mit Wolfgang Naujocks

Am Abend Vortrag von Daniela Grenz, Polnisch-Deutsche Gesellschaft Danzig

Sa. 11.10.2025

Am Vormittag Stadtführungen mit verschiedenen Themen: klassisch, Wert, etc.

Ab mittags Festprogramm: Lesung des Schriftstellers Stefan Chwin, Musik, Catering, Treffen mit Deutschen Minderheiten und Vertretern Danzigs

Am Abend Ausklang evtl. im Restaurant „Gdańska“

So. 12.10.2025

Am Morgen Kranzniederlegung

Am Tag Führung durch das ehemalige KZ Stutthof mit dem Museumsführer Wolfgang Naujocks oder Zeit zur freien Verfügung

Mo. 13.10.2025 Individuelle Abreise

Anmeldungen beim Bund der Danziger e. V., Ruf: 0451-77303, post@danziger.info

Es folgt als weiterer Hauptteil des Werkes „Teil 2 Die Stichwörter“ (S. 93-586, Beiträge zu allen wichtigen Bereichen des städtischen Lebens), teils sind die Stichwörter Deutsch, teils mit Verweis auf die polnische Bezeichnung aufgeführt, beispielsweise „Kriegerdenkmal“ -> „Pomnik Bojowników“. Die Stichwörter werden nicht aufgelistet, so dass der Leser gezwungen ist, der alphabetischen Anordnung zu vertrauen. Die einzelnen alphabetischen Stichwörterlisten sind unterschiedlich umfangreich, als Beispiel sei der Buchstabe „L“ gewählt: Lager des Ministeriums für Öffentliche Sicherheit > Obóz Ministerstwa Bezpieczeństwa Publicznego / Landjägerei (żandarmeria wiejska) > Policja do 1945 r. / Landratsamt > Urząd Starosty / Landeskirchliche Gemeinschaft > Ewangelicka Wspólnota Kościoła Krajowego / Landräte Flatower > Starostowie złotowscy / Leichentritt J. Kaufhaus / Lekarze - Ärzte / Dentystyci Zahnärzte / Lenné Peter Joseph / Leo Karl Abraham / Lesser Sally / Leśniczówka > Nadleśnictwo – Oberförsterei / Lewandowski Teodor, Inspektor > Obóz Ministerstwa Bezpieczeństwa Publicznego / Liceum Ogólnokształcące / Liceum Pedagogiczne – Pädagogische Oberschule / Lichtspiel > Kino / Liederkranz, Evangelischer Gesangverein > Towarzystwo Śpiewacze Ewangelickie Liederkranz / Löhre Eduard / Lotnisko wojskowe – Militärflughafen / Ludność Złotowa – Flatower Einwohner.

Das letzte Stichwort des Teil 2 lautet „Żydzi – Juden“ (S. 586) und verweist auf den Beitrag unter dem Stichwort „Gmina żydowska“ (S. 191-195), wo die Flatower Juden dargestellt werden.

Auf diesen bislang abgehandelten 586 Seiten findet sich eine Unmenge hochinteressanter Abbildungen, allein diese lohnen Erwerb und Durcharbeiten des Werkes.

Auf den Seiten 587-610 folgen „Quellen und Literatur“.

Die deutsche Ausgabe schließt mit „Nachwort“ des Heimatkreises Flatow - Gifhorn (S. 611-617). Einleitend heißt es dazu: „Nach Auffassung der Herausgeber der Übersetzung dieses Jubiläumsbandes ist ein Teil der Zeit nach Ende des 2. Weltkrieges nachzuführen, und zwar der Verbleib der einstigen Flatower von Stadt und Landkreis, die weitestgehend in alle Winde durch Flucht, Vertreibung, Umsiedlung, verstreut wurden. Dieser Abschnitt facettenreicher Geschichte persönlicher wie traumatisierter Betroffenheit bedarf ohnehin der weiteren Aufarbeitung. ‚Zeit heilt Wunden‘ so sagt man. Viele sind zwar vernarbt, aber innerhalb der Legenden zum Teil immer noch gegenwärtig. Nach dem Ende des ‚Kalten Krieges‘, dem Fall des ‚Eisernen Vorhanges‘, sind in gesellschaftlicher Freiheit wieder viele Kontakte geknüpft worden. Darin liegt die Herausforderung für uns, nämlich beizutragen zum beständigen Frieden innerhalb aller Völker“.

Beginnend mit dem Jahr 1954, in dem „der Kreistag Gifhorn, wie weitere Kommunen und Städte in der Bundesrepublik Deutschland für einen Ostdeutschen Landkreis die Patenschaft auch zu übernehmen beschloss“, wird die Patenschaft, reich illustriert (Abbildungen von Dokumenten und Fotos), geschildert. Das Nachwort schließt mit einer Chronologie „Heimatkreis Flatow“ und „Flatower Vereinigung“ für die Zeit von 1945 bis 2020.

In der deutschen Ausgabe wie auch in der originalen polnischen Ausgabe findet sich vor der dritten Umschlagseite eine Faltkarte. In der deutschen Ausgabe ist eine mehrfarbige „Karte der Kreisstadt Flatow“ beigegeben, ohne Jahr, bearbeitet von Bürgermeister Brandt, Flatow, laut Hinweis u.a. auf S. 129 Bürgermeister von 1928 bis 1933. Die Faltkarte in der polnischen Ausgabe ist ein „Plan des abgebrannten Theil der Stadt Flatow und zwar über folgende Brände ...Aufgenommen in ... May 1805 durch...Königl. Landbaumeister“: Der Plan zeigt die Innenstadt mit ihren Grundstücken, die, farblich unterschieden, Brände der Jahre 1796, 1801, 1802, 1803, 1804 auf den einzelnen Grundstücken darstellen. Am oberen Rand findet sich zudem in modernerem Schriftzug der Satz „plan Złotowa z maja 1805 r“ Der Leser, der Rezensent, hätte sich für beide Ausgaben neben diesen beiden Karten auch einen aktuellen polnischen Stadtplan gewünscht.

Die vierte Umschlagseite zielt bei der deutschen wie bei der polnischen Ausgabe eine Urkunde „Wir Bürgermeister und Rath...“ Leider gibt es weder hier noch im Text eine Erläuterung zu Urkunde, ein Mangel, der schon bei den Faltkarten aufgefallen ist.

Der Text auf Umschlagseite 4 nennt in der deutschen Ausgabe den Namen der Stadt Flatow in Deutsch wie auch Polnisch, in der polnischen Ausgabe wird nur der polnische Namen genannt....

Wer sich mit Flatow, dem Flatower Land, mit der Landeskunde Westpreußens beschäftigt, kann an dieser Monographie von Joachim Zdrenka nicht vorbeigehen. Es wird eine gute Grundlage geliefert für eine künftige, gut verständliche Geschichte der Stadt Flatow, die zugleich Forschungs- und Darstellungslücken schließen muss. Wie wäre es für ein für alle Interessenten offenem Symposium zur Geschichte der Stadt Flatow auf der Grundlage dieses Werkes?

Das Werk kann – in Deutsch oder Polnisch - bezogen werden über

Rolf-Peter Wachholz, 1.Vorsitzender; Gänseweg 20, 39167 Niederndodeleben,

Ruf: 039204-62655

zum Preis von 35,00 Euro zuzüglich Versandkosten.

Auch vorrätig: Reprint "Heimatbuch für den Kreis Flatow" für 13,00 Euro zuzüglich Versandkosten.

Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

Warten auf Berichtigung durch Lgr Hessen

In der letzten Ausgabe unseres MB, der Nr. 139 (April bis Juni) hatten wir auf dieser Seite 5 das „**Westpreußen-Lied**“ abgedruckt und hierzu eine Vorlage der Landesgruppe Hessen der Landsmannschaften Ost- und Westpreußen aus dem weltweiten Netz kopiert. Diese Vorlage hat Fehler in der jeweils vorletzten Zeile der 2. und 3. Strophe. Bisher wurden unsere Hinweise nicht umgesetzt. Die Fehler bestehen weiterhin:

<https://www.low-hessen.de/kultur-geschichte/typisch-ostpreussen/westpreussenlied>

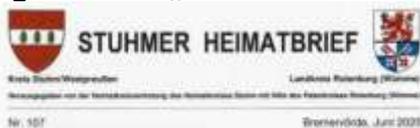
Wohnungsaufösungen und Rettung von Kulturgut

Kürzlich erfuhren wir, dass bei einer Wohnungsauflösung Bücher weggeworfen, als entsorgt, vernichtet wurden. Es soll sich nicht um ostdeutsches oder anderes Kulturgut gehandelt haben, sondern um militärische Bücher. Aber trotzdem: unsere Empörung war durchdringend. Bücher vernichten, das geht gar nicht! Wir haben genug Interessenten, die für das jeweilige Thema in Frage kommen. Also ergeht an alle die dringende Bitte: Informieren Sie uns, wir nehmen selbst Bücher an oder vermitteln Interessenten, die auch selbst den Abtransport organisieren. Von unseren Mitgliedern kommt selten etwas, warum?

Die ganze Kultur ist eine große, endlose Zusammenarbeit.

August Strindberg (1849 - 1912), Johan August Strindberg, schwedischer Schriftsteller und Künstler, gilt als einer der wichtigsten schwedischen Autoren

Neue Ausgabe vom „Stuhmer Heimatbrief“:



Die katholische Kirche in Deutsch-Camerun, Fotos vom 11.5.2022 neben der Kirche befindet sich ein kleiner Priesterhof eingeweiht von Tomasz-Joachim Sander

Kontakt: Heimatkreisvertreter Manfred Neumann, Alte Poststr. 43, 31 Elze, Ruf: 05068-2609, MNeumann-Mehle@web.de



„Kleine Weichsel-Zeitung“, Heimatkreis Marienwerder

Unser stv. Vorsitzender Hanno Schacht ist im Heimatkreis Marienwerder sehr aktiv. So nimmt er nicht nur die Funktion eines Schatzmeisters wahr, sondern ist zugleich Schriftleiter von „Kleine Weichselzeitung“. Über diese Tätigkeit wird Hanno Schacht auch im nächsten Westpreußischen Gesprächskreis am 23.08.25 berichten (siehe nähere Angaben auf Seite 6).



Folgenden wenigen Geld-Spendern der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken:

Bis 50 €: Frau Brigitte Saalfeld, >50 bis <100 €: Heinz Krüger;

> 300 € bis < 400 €: Reinhard M. W. Hanke.-

Frau Ute Breitsprecher hat zudem eine Tastatur und einen Bildschirm besorgt und dem Verein für die digitale Arbeit gespendet.

„Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt dein fröhliches Herz.“

- Hermann Löns (1866 Kulm, Westpreußen - 1914 gefallen vor Reims, Frankreich)

Schlesien-Bibliothek

Herr Dr. Hans Weinert, Leiter der Schlesien-Bibliothek unter dem Patronat von AG Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin in der Brandenburgischen Straße 24 in Steglitz, freut sich über personelle und finanzielle Unterstützung für die Schlesien-Bibliothek.

Lesen Sie über Schlesien und seine Nachbargebiete!

Konto H.J. Weinert

DE66 1004 0000 0593 9079 00

Stichwort Schlesien

Wenn eine **Spendenbescheinigung** benötigt wird, so muss auf das Konto der AG Ostmitteleuropa e. V. eingezahlt werden:

DE39 1001 1001 0006 5004 109

Stichwort: Schlesien-Bibliothek.

Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek

Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin

Do, 11.09.25, 16:00 Uhr: Dr. Hans Weinert: Der Süden des Schlesierlands.

Do, 13.11.25, 16:00 Uhr: Dr. Hans Weinert: Die Kirchen von Schweidnitz.

Schlesische Kulturveranstaltungen:

im „Haus Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12 in 10785 Berlin-Schöneberg, jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

- Interessenten willkommen -

19.07.25: Dr. H. Weinert, Zur Kirchengeschichte von Schweidnitz.

16.08.25: Dr. H. Weinert, Fürst Pücklers Muskauer Park – vor 180 Jahren eingeweiht.

20.09.25: Dr. H. Weinert, Erntedank – Geschichten vom Brauchtum zur Erntezeit

18.10.25: Film: Der alte und der junge König; Weinbau in Schlesien.

Nächste Termine: 15.11. und 20.12.25.

Vortragsveranstaltungen der AGOM

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:

Fr, 19.09.25: Breslau-Odervorstadt (mit Medien).

Vortrag von Uwe Rada, Berlin.

Fr, 17.10.25: Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft. Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939. Teil 2. (mit Medien).

Vortrag von Hanno Schult, Berlin.

Fr, 21.11.25: Besonderheiten schaffen Vielfalt auch in der Märchenwelt. Lesung zu den „36. Berliner Märchentagen: Märchen und Geschichten über Hindernisse und wahre Stärke“. (Mit Medien). Wir lesen, Sie hören...

Fr, 12.12.25: Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden mit feierlichem Beisammensein.

Vortragsveranstaltungen der**Landsmannschaft Westpreußen**

montags, 18:30 Uhr, im Theater-Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin:

Mo, 08.09.25: E.T.A. Hoffmann – Leben und Werk eines Universalkünstlers (mit Medien).

Vortrag von Diplom-Germanist Jörg Petzel, Berlin.

Mo, 06.10.25: Das Pressewesen in Westpreußen bis 1945 unter besonderer Berücksichtigung von Danzig als Pressestandort. (mit Medien).

Vortrag von Dr. Matthias Lempart, Berlin.

Mo, 10.11.25: Einheit und Vielfalt – Besonderheiten in der Märchenwelt. Lesung zu den „36. Berliner Märchentagen: Märchen und Geschichten über Hindernisse und wahre Stärke“. (Mit Medien).

Lesungen durch Ute Breitsprecher, Brigitte Saalfeld u.a.

Mo, 08.12.25: Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündungen von Düna (Riga) und Weichsel (Danzig) 1600 – 1706. (mit Medien).

Vortrag von Hanno Schult.

Westpreußischer Gesprächskreis

Jeweils sonnabends, 15:00 Uhr,

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

Wechselnde Themen an den Sitzungsterminen:

23.08.25: Hanno Schacht zur Kleinen Weichsel-Zeitung Marienwerder; Informationen zum Westpreußen-Kongress, 26. bis 28.09.25 in Warendorf; Lothar Schubert vom Vorstand zu Tag der Danziger, 10. bis 12.10.25 in Danzig.

11.10.25: Bericht vom Westpreußen-Kongress; unsere Teilnahme an den 36. Berliner Märchentagen.

06.12.25: „Ein Jahr ging vorüber, ein neues Jahr kündigt sich an“ - Wir blicken zurück, wir blicken voran, im Schein adventlicher Lichter!

Tagesfahrt nach Wismar, Sb, 19.07.2025

Für die Stadtführung in Wismar haben wir den Geographen Dr. Ernst Weichbrodt, Wismar, gewinnen können.

Teilnehmerzahl: mindesten zehn Personen.

Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 10,00; Gäste:

€ 20,00. Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE

(Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

Anmeldung ab sofort mit Zahlung der Teilnahmegebühr.

Eine weitere Tagesfahrt wird im Oktober angeboten.

*

Treffen Heimatkreis Schneidemühl

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

13.09. und 13.12.25, jeweils 14 Uhr.

„Der Wechsel allein ist das Beständige.“

- Arthur Schopenhauer (1788 Danzig - 1860 Frankfurt a. M.)

Redaktionsschluss für Nr. 141: Mo, 29.09.2025